

# There's no hope

Von Aon

## Angst

Mein Kopf hämmert und nur langsam öffne ich meine Augen. Mir ist so warm...so als würde mein Körper verbrennen, so..., als stünde er in Flammen. Mein Blick verschleiert. Meine Lippen unfähig etwas zu sagen, auch nur ein Wort zustande zu bringen.

Langsam bewege ich meine Finger, meine Arme, meine Beine und drehe schließlich meinen Kopf zur Seite. Sitzt dort jemand? Schatten, Umrisse, mehr sehe ich nicht, noch nicht...

Plötzlich umfasst eine Faust meine Haare und zieht schmerzhaft daran, scheint sie zerreißen zu wollen. Mit einem Schmerzlaut gebe ich den Widerstand auf und lasse meinen Kopf in die Richtung ziehen, in die die Hand es wünscht.

Mein Blick klärt sich endlich wieder, doch ich wünschte mit einem mal, dass es nicht so wäre.

Die Augen meines Besitzers sehen mir funkelnd an und was ich in ihnen lese ist purer Hass, Verachtung und Grausamkeit. Ich sehe die Lippen, die sich bewegen, etwas schreien, doch ich verstehe es nicht...

Hilfesuchend lasse ich meinen Blick durch das Zimmer schweifen. Ich bin wieder in meiner Kammer. In der Kälte und der Trostlosigkeit, die ich bereits so lange mein Zuhause nenne.

Ein Schlag. Präzise gesetzte, kraftvoll. Blitze des Schmerzes durchfahren mein Gesicht, ausgehend von meinen Wangen und erneut spüre ich, wie mich seine Faust trifft. Ich schreie auf, höre, wie etwas knackt, doch es interessiert ihn nicht. Wie eine Kinderpuppe, die niemand mehr haben will, wirft er mich auf den Boden und tritt über mich. Ich wage es nicht ihn anzusehen, wage nicht einmal zu sprechen oder mich zu bewegen.

Seine schweren Stiefel treten auf meinen Rücken und er stellt sich mit seinem gesamten Gewicht auf mich. Gequälte Laute kommen aus meiner Kehle, aus meinem Inneren, die von einer wippenden Bewegung beantwortet werden. Es tut weh...so schrecklich weh!! Erneut knischt etwas..erneut Schmerzwellen. Was habe ich verbrochen, dass er mich so straft?! Was habe ich getan?!!

Ich atme auf, als er von mir runter geht, hoffe, dass er verschwindet, mich in der Kälte zurück lässt, aber mein stummes Flehen wird erneut von keinem Wesen gehört.

Stoff reißt und der Wind streicht über meinen Rücken, der bereits von Narben übersät ist. Erschrocken schließe dich die Augen, balle die Hände zu Fäusten. Nein...das darf er nicht machen!!...Ich...ich wollte ihn nicht verärgern!! Niemals hatte

ich dies im Sinn!!!!

Etwas eisiges fährt alte Wunden entlang und bohrt sich in meine Haut, in mein Fleisch. Ein Dolch...ein Messer...vielleicht sogar ein Schwert. Ich will mich nicht umsehen, will es nicht wissen!!

Das Gefühl von etwas warem, dass über meinen Rücken fließt verstärkt sich und ich weiß, dass es mein Blut ist, das aus den neuen Wunden rinnt. Mir kommt es so vor, als sticht und schneidet mein Besitzer ein Muster in meinen Rücken. Mal flacher, mal tiefer...hinterlässt nichts als Pein.Tränen rinnen über meine Wangen, als ich die Schmerzlaute nicht mehr zurückhalten kann. Ich flehe ihn um Gnade an, verspreche ihm alles was er will...Nichts. Kein Wort. Ich wünschte er würde mich anschreien, mich beschimpfen,doch die Schnitte werden nur langsamer, tiefer und reichen auf meine Knochen hinunter.

Nach einer Ewigkeit verlässt das Metall mein Fleisch und das Gewicht seines Körper verschwindet von meinem. Er lacht...lacht mich aus. "Jetzt sieht jeder, was für ein Hurensohn du bist!!",ruft er lachend und dreht mich auf den Rücken. Die Spreißel der Bretter bohren sich in meine Wunden und wimmernd sehe ich ihn an, hoffe, es ist vorbei.

Er hält mir das Messer vor mein Gesicht, an dem mein Blut in feinen Linien herabrinnt. "Weißt du, was auf deinem verdreckten Rücken steht?! Weißt du es?...-Hure. Ich schrieb es groß und tief und ich werde es nachziehen, sollte es verblassen. Du dreckiger Gossenköder!! Wer hat dir ein Dach gegeben?! Wer versorgt dich mit Nahrung?!!!" ,brüllt er mich an und ergreift meinen Hals zieht mich zu sich. "Glaubst du, dass sich auch nur einer darum kümmert, was aus die wird? -Glaubst du, dass man dich vermisst?" Seine tödliche Ruhe macht mir Angst und ich will fort, mich in einer Ecke, einem Schatten verstecken. "Glaubst du, ich bin so dumm,dass ich nicht weiß, mit wem du dich triffst? Bist du wirklich der Meinung, dass du unbemerkt diesen Wächter um dich hast?!!!"

Erneut trifft seine Faust mein Gesicht, meine Nase. "Du undankbares Etwas von einem Schwanzarsch!!! Er hat dich nie genommen!!! Er zahlt nicht für dich!!! WO IST DAS GELD?!! WO!!!!" Seine Rage wird schlimmer, ebenso wie seine Schläge und Tritte, die meinen gesamten Körper treffen.

Meine Tränen versiegen nicht und Blut rinnt aus meinen Mundwinkeln. Die Hitze in mir, verbindet sich mit dem Schmerz zu einer Folter, wie ich sie selten erleben muss. Nichts scheint mehr mir zu gehorchen. Meine Tränen rinnen ungebremst über mein Gesicht.Meine Lippen geben winselnde, flehende Laute preis, die ihn nur erneut anstachelten, die seine Tritter härter werden lassen...

Ich kann nicht mehr...es...es geht einfach nicht mehr. Jedes Mal die Angst, etwas falsch zu machen. Jedes Mal der Gedanke an eine erneute Vergewaltigung von ihm...an neue Misshandlungen, die ständig brutaler werden. Mein Körper zittert. Meine Sinne schwinden endlich und jetzt lässt er von mir ab. Jetzt, wo ich der Ohnmacht so nach bin...

"...du wirst sehen...was du davon hast..." ,höre ich seine wütenden Worte. Seine schweren Schritte entfernen sich, die Tür knallt und er ist fort...

Es dauert, bis ich mich aufraffe. Taumelnd schaffe ich es, mein Bett zu erreichen und

lasse mich fallen. Es interessiert mich nicht, dass der Boden voll Blut ist, dort wo ich lag, dass mein Rücken brennt, sich die dreckigen Laken vollsaugen und sich mit meinen Wunden verbinden.

Sacht taste ich über mein Gesicht, fühle den Bruch meines Wangenknochen, die Unebenheit an meinem Kiefer und die Splitter, die aus meiner Nase hervorstehen. Langsam fahre ich meine Rippen entlang und schließe die Augen. Erneut hat er mich gebochen....erneut hat er durch seinen Anfall die Heilung meines Körpers zunichte gemacht, der sich gerade von seinem letzten Ausraster erholt hatte....Warum kann er mich nicht umbringe?! Warum beendet er mein Leben, mein Leid nicht in einem Augenblick des Hasses und der Wut!!!??

Sie eine Katze rolle ich mich zusammen, ziehe die dünne Decke über mich. Er wird mich morgen früh erneut wecken und ich werde wieder auf die Straße gehen...erneut stehlen, mich anbieten, um ihm Geld zu bringen... oder verkauft er mich? Will er Genugtung haben für das, was ich tat?...aber....kann seine Wut nur von meinem Zusammenbruch herrühren? Habe ich etwas getan, was nicht hätte geschehen dürfen??

Worte, drängen sich in meine Gedanken. Ein Name.Eohen...Er ist der Wächter, von dem mein Herr sprach. Erschrocken sehe ich zum Fenster. Er weiß von ihm...er beobachtet ihn....was....was wenn er...

Ich schiebe den Gedanken zur Seite. Würde mein Besitzer wirklich so weit gehen, dass er ihn angreifen lies? Dass er ihn umbringt? Ihn, einen Wächter der Feste???

Angst steigt erneut in mir hoch. Doch es ist nicht die Angst um mich, nicht die Angst, die ich wegen meinem Besitzer fühle...sondern Angst um ihn. Er versucht mir zu helfen...er ist da, wenn ich ihn brauche. Sollte ich ihn ins Verderben stürzen? Bin ich sein...Tod?